



DU SCHAFFST ES, EDDY!

(ALLEZ, EDDY)

Belgien 2012, 100 Minuten, Farbe

Regie: Gert Embrechts

mit: Jelte Blommaert, Peter van den Begin, Barbara Sarafian u.a.

empfohlen von 9 bis 14 Jahren

flämische und französische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin: Mag.a Anna Hofmann

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 25. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Für diese Bearbeitung haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen haben wir die Filme LABAN, DAS KLEINE GESPENST und DAS STIEFELCHEN bestellt.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind ARIETTY, DER BLAUE TIGER, BOULE UND BILL, DIE LEGENDE VOM WEIHNACHTSSTERN, ERNEST & CELESTINE und DURCH FLIEGENDES GRAS.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden.

In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen DIE DONNERHOSEN, DU SCHAFFST ES, EDDY!, GLAUBEN IST ALLES!, GRÜSSE VON MIKE!, KOPFÜBER und DAS REISFELD diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten. Der Film, den wir für diese Altersstufe anbieten, ist SATELLITE BOY.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nach zu zeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du das Gespenst so durchsichtig gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb

Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern selbst alles noch aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen als Anregung verstanden werden wollen, jedoch in keiner Weise „vollständig“ sind. Wir versuchen, einen Leitfaden dafür zu liefern, wie man mit den Kindern den Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden. Wichtig ist, dass die Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Sie finden deshalb immer Einstiegsfragen vor. Fotogramme dienen der Erinnerung an den Film und der besseren Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam.

Thema des Films

"Du kannst doch nicht den Rest deines Lebens in deinem Zimmer sitzen, weil du Angst hast." Der Film erzählt vom schmerzhaften Gefühl, anders zu sein, und wie es ein Junge schafft, zu sich selbst zu stehen und seine Angst und alle Hindernisse zu überwinden, um schließlich seinen größten Traum zu verwirklichen.

Kurzzinhalt

1975 irgendwo in Belgien. Freddy ist ein Naturtalent im Radfahren, aber auf Grund einer chronischen Verdauungsstörung kommt er nicht oft aus dem Haus. Sein größter Wunsch ist es, Radrennfahrer zu werden wie sein großes Idol Eddy Merckx.

Freddys Vater ist der Metzger im Dorf, wie schon dessen Vater zuvor, und dessen Söhne sollen das väterliche Erbe auch einmal übernehmen. Aber alles kommt anders, als gleich nebenan der erste Supermarkt eröffnet. Der Leiter veranstaltet ein Fahrradrennen und der erste Preis besteht darin, den großen Eddy Merckx zu treffen. Während die Kundschaft im Fleischerladen immer mehr ausbleibt, schreibt sich Freddy heimlich für das Rennen ein.

Als Freddy das Radrennen gewinnt, verbieten ihm seine Eltern, den Preis anzunehmen – zu groß ist ihre Angst um den Sohn und die Abneigung gegen den Supermarktleiter. Schließlich aber schafft es Freddy aus eigener Kraft seinen Traum zu verwirklichen und seine Eltern davon zu überzeugen, dass sie stolz sein können auf ihr besonderes Kind.

"Denn Menschen mögen keine Kinder, die anders sind." – Wunsch und Hindernis als dramaturgische Prinzipien

Freddy hat einen großen Wunsch: Radrennfahrer zu werden, so wie Eddy Merckx. Und er hat ein großes Problem: Der Junge hat eine chronische Verdauungsstörung, weswegen es seine besorgte Mutter für besser hält, dass der Sohn das Haus nicht verlässt – und schon gar nicht alleine.

Der Wunsch der Hauptfigur und die Hindernisse, die der Erfüllung dieses Wunsches im Wege stehen: Diese Elemente sind die grundlegenden Prinzipien einer Geschichte. In der klassischen Dramaturgie einer Erzählung gibt es einen Helden oder eine Heldin, der oder die ein bestimmtes Ziel erreichen will. Weiters gibt es ein antagonistisches Element (ein von außen herangetragenes Problem und/oder einen Gegenspieler), das einen Konflikt auslöst, der das gewohnte Leben des Protagonisten ins Wanken bringt und dadurch die Handlung in Gang setzt. Im Laufe der Geschichte versucht die Hauptfigur die dadurch auftretenden Hindernisse zu überwinden, um an das gewünschte Ziel zu gelangen. Diese Probleme und deren (manchmal unerwartete) Lösung machen einen guten Film spannend. Im Laufe einer Erzählung erfährt diese viele Wendungen, an manchen Punkten erscheint die Lage aussichtslos (meist kurz vor Ende der Geschichte), aber schlussendlich schafft es die Hauptfigur die Hindernisse zu überwinden und den Konflikt zu lösen. In Kinderfilmen erfolgt die Auflösung meist in Form eines Happy Ends.

Freddys größtes Hindernis ist seine chronische Verdauungsstörung. Aus unerfindlichen Gründen macht er sich in die Hose und wird deswegen von anderen Kindern ausgelacht und verprügelt. Daher versucht ihm seine Mutter eindringlich zu erklären, wieso er nicht alleine außer Haus gehen soll. Neben seinem körperlichen Problem sind also die ängstliche Mutter und der strenge Vater zwei weitere Hindernisse, die Freddy an der Verwirklichung seines Traums hindern.

In den ersten Filminuten wird das Publikum in Freddys Problem eingeführt. "Der Doktor sagt, dass zwischen meinem Kopf und meinem Hintern ein Draht fehlt. Und deswegen geht es manchmal schief", beschreibt der Protagonist in einem Voice-Over seine Verdauungsstörung.

Die folgenden Fotogramme zeigen Freddy, der von seiner Mutter gebadet und getröstet wird, nachdem es wieder einmal schief gegangen ist.



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4

Freddy sitzt bedrückt in der Badewanne (Bild 1). Im Voice-Over hören wir seine Gedanken. Er beschreibt die Geschichte von Martje, einem Mädchen, das zuerst wegen ihrer Sangeskünste von allen bewundert und dann aufgrund einer körperlichen Anomalie verspottet wurde. Während er aus dem Off erzählt, was Martje zugestoßen ist, schwenkt die Kamera nach oben über den Badewannenrand, das Licht wird dunkel und hinter der Badewanne erscheint das Mädchen (Bild 2). Obwohl Freddy noch immer im dunklen Bildvordergrund sichtbar ist, weisen mehrere filmische Elemente darauf hin, dass sich die obere Bildhälfte nicht in der Realität des Films, sondern in Freddys Fantasie abspielt. Die Kameraperspektive hat sich verändert, die Farbgebung ist intensiver (vgl. dazu die hellen, fast steril wirkenden Farben in Bild 1) und das Licht auf dem Mädchen wirkt künstlich, wie ein Scheinwerfer. Auch der gemalte Hintergrund, die übertrieben wirkende Kostümierung und Schminke, die ironisch verfremdete Musik sowie die Off-Stimme machen deutlich, dass Martje nicht wirklich hinter Freddys Badewanne steht (Bild 2 und 3), sondern nur in dessen Vorstellung erscheint. Nach einem Schnitt ist das Mädchen verschwunden, in Bild 4 zeigt die Kamera den Jungen von schräg oben und das Licht erscheint wieder natürlich (vgl. Bild 1).

Wie ein Gebet lässt Freddy den Satz über sich ergehen, den ihn seine Mutter wohl schon oft gesagt hat: "Denn Menschen mögen keine Kinder, die anders sind. Daher ist es besser, wenn du nicht ohne mich außer Haus gehst."

Wegen seiner Verdauungsproblematik und der Angst seiner Mutter zieht sich Freddy in seine eigene kleine Welt am Dachboden zurück. Dieser Teil des Hauses ist nur über eine steile Treppe erreichbar. Hier versteckt sich Freddy vor der Realität und tut das, was er am liebsten tut: heimlich trainieren und seinem Traum nachhängen, ein großer Rennfahrer wie Eddy Merckx zu werden.

Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex:

- Was ist Freddys größter Wunsch?
- Was ist das größte Hindernis, das Freddy davon abhält, seinen Traum zu erfüllen? Überlegt euch drei Situationen, in denen Freddys Krankheit zum Problem wird und besprecht diese in der Gruppe/Klasse. An welcher Stelle im Film kommen die Hindernisse vor? Wie schafft es Freddy, diese Probleme zu lösen?
- Warum ist Freddy am Dachboden? Denkt ihr, dass sich Freddy dort wohlfühlt? Was deutet darauf hin, dass ihm sein eigenes Reich gefällt? Was gefällt ihm gar nicht an der Situation?
- Seht euch die Bilder von Freddy im Badezimmer an: Was ist auf diesen Bildern zu sehen? Beschreibt genau, was auf den einzelnen Bildern zu sehen ist. Passieren diese Szenen in Wirklichkeit oder finden sie nur in Freddys Fantasie statt? Woran kann man erkennen, dass es sich um die Vorstellungen des Jungen handelt?

"Allez, Eddy!" – (Fr)Eddys Identifikation mit seinem Vorbild

Freddys großer Wunsch ist es, ein Radrennfahrer wie Eddy Merckx zu werden. Eddy Merckx ist einer der erfolgreichsten Rennfahrer der Radsportgeschichte und in Belgien ein Volksheld. Freddy eifert seinem Idol in vielerlei Hinsicht nach: Fanposter hängen in seinem Zimmer, er trainiert fleißig auf seinem Rad (auch wenn dieses nur von der Decke seines Zimmers hängt) und als der Junge eine Namenskette von seiner Tante erhält, entfernt er die ersten beiden Buchstaben F und R. Lieber als der kranke Freddy möchte er "Eddy", der Radrennfahrer, sein. Eben diesen Namen gibt er sich auch, als er sich heimlich für das Rennen des Supermarkts einschreibt.

Nicht nur inhaltlich und in den Dialogen, auch auf der Bildebene wird die Identifikation des Jungen mit seinem Idol ausgedrückt. Da Eddy nicht außer Haus gehen soll, trainiert er alleine auf seinem Dachboden. Sein Rad hat er mit zwei Seilen an der Decke aufgehängt, in der Luft tritt er in die Pedale und "fährt" mit, während zeitgleich die Radioübertragung eines Rennens läuft. Bild 5 zeigt Freddy in seinem Zimmer auf dem hängenden Rad, Bild 6 zeigt die gegenüberliegende Seite des Zimmers mit seiner unnatürlichen Beleuchtung durch das Dachbodenfenster. Direkt neben dem Poster seines Helden (am Bildrand rechts) zeichnet sich die Silhouette des Jungen auf dem Rad ab (im Lichtkegel in der Mitte des Bildes). Dieses Bild drückt aus, wie Freddy in Gedanken neben und mit seinem Helden Rennen fährt.



Bild 5



Bild 6

Auch in Bild 7 (siehe nächste Seite) wird die Identifikation des jungen "Eddy" mit dem berühmten Eddy sichtbar. Wieder einmal trainiert Freddy heimlich nachts in seinem Zimmer. Plötzlich ist die Stimme eines Radioberichterstatters zu hören und schwarzweiße Fernsehbilder von Eddy Merckx während eines Rennens erscheinen überlebensgroß hinter dem Kopf des Jungen. Der Rennfahrer blickt zu Seite und es wirkt, als ob er Freddy direkt ansehen würde. In dieser Sequenz verschwimmen Realität und Fantasie und drücken so die große emotionale Verbundenheit des Jungen mit seinem berühmten Vorbild aus.



Bild 7

In einer weiteren Sequenz wird durch die Montage eine besonders enge Verbindung zwischen den beiden Figuren geschaffen. Schnitt oder Montage bezeichnet die Art, in der die Einstellungen aneinandergereiht und miteinander in Beziehung gesetzt werden. Die Parallelmontage ermöglicht es, zwei Handlungen, die zur selben Zeit an unterschiedlichen Orten stattfinden, gleichzeitig zu zeigen.

Während Freddys Vater seine Metzgerei "wegen Merckx" geschlossen hat und sich im örtlichen Café die Fernsehübertragung eines Radrennens ansieht, fährt Freddy zum Supermarkt, um mit Marie, der Tochter des Besitzers, für das bevorstehende Rennen zu üben. Sowohl am Bildschirm des Fernsehers im Café (Bild 8) wie auch beim Supermarkt (Bild 9) findet die gleiche Aktivität statt: schnelles Radfahren. Die beiden Orte werden nun abwechselnd gezeigt.



Bild 8



Bild 9



Bild 10



Bild 11

Die Parallelmontage verdichtet die Handlung und bringt die zwei Handlungsebenen näher zusammen. Die Bilder werden im weiteren Verlauf der Sequenz nicht mehr nur abwechselnd gezeigt, d.h. durch einen harten Schnitt aneinandergereiht, sondern am Höhepunkt der Szene findet eine Überblendung statt (Bild 11). Das Fernsehbild (Bild 10) und Freddys Fahrt gehen ineinander über. Für einen kurzen Moment befinden sich (Fr)Eddy und Eddy innerhalb desselben Bildausschnitts.



Bild 12



Bild 13

Doch nicht nur durch die Einstellung sind die beiden Radfahrer miteinander verbunden: Genau in dem Moment als Eddy Merckx von einem Zuschauer in die Seite geschlagen wird, verspürt Freddy das vertraute Stechen im Bauch, das durch seine Verdauungsstörung verursacht wird. Dazu erklingt der Radiokommentar, der für beide Situationen gelten kann: "Was ist passiert?" Dasselbe scheint auch Freddys Vater im Café zu denken, der geschockt auf den Bildschirm start (Bild 13).



Bild 14



Bild 15

In Bild 14 und 15 sieht man, wie sowohl Eddy Merckx wie auch Freddy im selben Moment die Hand an die schmerzende Seite halten.

Mit der Parallelmontage werden also die Geschehnisse an zwei – durch die zusätzliche Ebene des Fernseherers eigentlich an drei – Orten miteinander in Beziehung gesetzt. Durch die Ähnlichkeit der gleichzeitigen Handlungen wird eine enge Verbindung zwischen Freddy, Eddy Merckx und Freddys Vater hergestellt. Durchgängig miteinander verbunden werden die Orte auch durch die Tonebene. Sowohl Freddy auf dem Rad wie auch sein Vater im Café hören beide dieselbe Radioübertragung und die Stimme des Sportreporters.

Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex:

- Woran erkennt man, dass Eddy Merckx Freddys großes Idol ist? Erinnert euch an Szenen im Film, wo das besonders deutlich wird.
- Im Film gibt es einige Szenen, in denen Freddy und Eddy Merckx im selben Moment ähnliche Dinge tun. Was passiert in diesen Szenen? Warum glaubt ihr, hat der Regisseur ähnliche Bilder von der Hauptfigur und seinem Idol, das man nur im Fernsehen sieht, nebeneinander gestellt bzw. montiert?
- Was ist eine Parallelmontage? Diese Form der Montage kann etwas, was in Wirklichkeit nicht möglich ist. Was? (An zwei Orten gleichzeitig sein.) Überlegt euch, in welchen Filmen noch Parallelmontagen vorkommen (z.B. bei Verfolgungsjagden). Warum, glaubt ihr, wird an bestimmten Stellen in Filmen die Parallelmontage eingesetzt? (z.B. um den Film spannend zu machen)
- Weiterführende praktische Übung:
Geben Sie den Kindern, nachdem Sie erklärt haben, was eine Parallelmontage ist, die Aufgabe, selbst eine Verfolgungsjagd zu zeichnen oder zu fotografieren. Sie können die Kinder entweder einzelne Bilder auf Papier zeichnen (wie eine Art Storyboard) oder mit einer Digitalkamera oder dem Handy fotografieren

lassen. Es sollen abwechselnd zwei verschiedene Orte/Personen gezeigt werden, die schlussendlich an einem gemeinsamen Ort zusammentreffen. Mit dieser Übung erfahren die Kinder auf praktische Weise, wie eine Parallelmontage funktioniert.

"Die Welt hat sich verändert" – die Figuren entwickeln sich weiter

Ein weiteres Problem, das zwischen Freddy und der Verwirklichung seines Traums liegt, sind die strengen Ansichten seiner Eltern. Während die Mutter ihn durch ihre Angst einschränkt, hat Freddy auch mit den konservativen Ansichten seines Vaters zu kämpfen, der, koste es, was es wolle, an der Tradition und seiner altmodischen Metzgerei festhält. Zudem kann er mit den körperlichen Problemen seines Kindes nicht umgehen. Der Konflikt zwischen Tradition und Moderne und die Angst vor dem Fortschritt ziehen sich wie ein roter Faden durch den Film. Freddy wird mit seiner Familie meist innerhalb des Hauses gezeigt (Bild 16). Das Ess- und Wohnzimmer der Familie wirkt beengend und altmodisch. Der Film spielt im Jahr 1975. Die fahle Blumentapete, die Fotos an der Wand und die Kleidung der Eltern und Geschwister lassen diese Umgebung älter, steif und verstaubt wirken. Freddy sitzt in beiden Fotogrammen mit hängenden Schultern, fast zusammengekrümmt am Tisch. Die Perspektive über den breiten Rücken des Vaters in der Bildmitte (Bild 17) lässt diesen groß und bedrohlich, und Freddy daneben klein und ängstlich wirken. Die beiden Fotogramme in der oberen Zeile drücken aus, wie der Junge sich innerhalb des Hauses fühlt.



Bild 16



Bild 17



Bild 18



Bild 19

Viele Dinge ändern sich, als Freddy Marie, die Tochter des Supermarktbesitzers, kennen lernt. Sie lockt ihn aus der Reserve und ermuntert ihn, seinen Wünschen zu folgen, Spaß zu haben und sich aus seinem Versteck am Dachboden hinaus in die Welt zu wagen. Zwischen der oberen und der unteren Zeile der Fotogramme scheinen 20 Jahre zu liegen. Nicht nur ist Marie den 1970ern gemäß gekleidet, die Bilder verfügen auch über eine andere Farbigkeit (Bild 18 und 19). Die Farben sind bunt und statt des kalten, fast grellen Lichts, das durch das Fenster in das Wohnzimmer strahlt, wirkt das Licht in den unteren beiden Fotogrammen warm und scheint gleichmäßig, wie natürliches Sonnenlicht. Und vor allem zeigen die unteren Bilder den Jungen außerhalb des beengenden Hauses, fröhlich und lachend.

Aber nicht nur Freddys Leben wird durch Marie verändert. Maries Vater ist der Besitzer des neuen modernen Supermarkts, der Freddys Vater mit seiner altmodischen Metzgerei die Kundschaft streitig macht. Die Familie gerät dadurch in existentielle Probleme, was den Vater wütend auf den Supermarkt macht und das Einlösen des ersten Preises des Rennens, ein Treffen mit Eddy Merckx, für den Jungen in unerreichbare Ferne rückt.

Eine zusätzliche Konfliktebene bekommt der Film durch den darin thematisierten Sprachenstreit zwischen Flamen und Wallonen. Freddys Dorf liegt in Flandern, dem Landesteil Belgiens, in dem Niederländisch gesprochen wird. Der Besitzer des Supermarkts aber stammt, seinem Akzent nach, aus Wallonien, dem französischsprachigen Teil. Deshalb hat es die Gruppe der "Flämischen Offensive", die im Film ihr intolerantes Unwesen treibt, auf ihn und den Supermarkt abgesehen. Der belgische Sprachenstreit prägt und spaltet das Land seit dem 19. Jahrhundert und ist auch heute noch für politische Konflikte verantwortlich.

Marie hilft Freddy, einen Weg aus der Einsamkeit am Dachboden hinaus und von der übermäßig beschützenden Mutter weg in das wahre Leben zu finden. Mit ihr kann er wirklich Rad fahren, nicht mit einem Seil von der Decke hängend.

Wie weiter oben im Text bereits erwähnt, bildet die Überwindung von Hindernissen und die Erfüllung des zentralen Wunsches der Hauptfigur eines der dramaturgischen Prinzipien einer Erzählung. Der Held kann die Hindernisse aber nur überwinden, indem er sich weiterentwickelt. Freddy lernt, wie er aus eigener Kraft seine Wünsche verwirklichen kann – und dabei ganz er selbst bleibt, mit all seinen Besonderheiten. Er versteckt sich nicht länger hinter dem Namen "Eddy", sondern fügt die beiden fehlenden Buchstaben F und R wieder zu seiner Kette hinzu. Eine kleine Geste mit großer Bedeutung.

Aber nicht nur die kindliche Hauptfigur, auch die Eltern haben sich weiterentwickelt, können ihre Ängste überwinden und ihr Kind unterstützen. Der Vater akzeptiert, dass sich die Zeiten geändert haben und arrangiert sich mit den Ansprüchen der modernen Zeit, indem er die Metzgerei des Supermarkts übernimmt. Die Mutter lernt, die traurige Erinnerung an ihren kleinen Bruder Benjamin nicht weiter auf Freddy zu projizieren und lässt dem Sohn mehr Freiraum. Und so schafft es Freddy schließlich am Ende des Films mit Unterstützung seiner Eltern auch seinen größten Traum zu verwirklichen: Radrennfahrer zu werden wie Eddy Merckx.

Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex:

- Welche Hindernisse außer seinem körperlichen Problem halten Freddy davon ab Radrennfahrer zu werden? Wer hilft ihm?
- Was bedeutet es, dass Freddy gegen Ende des Films wieder die beiden Buchstaben F und R auf seine Halskette fädelt?
- Wie schafft es Freddy am Ende des Films, sogar sein größtes Problem zu lösen und sich seinen größten Traum zu erfüllen?
- Vergleiche die beiden Bilder von Freddy: An welcher Stelle des Films kommen sie vor? Beschreibe, was ihr auf den Bildern seht: Was tut Freddy? Wie fühlt er sich? Wo befindet sich der Junge? Was ist im Hintergrund zu sehen?



Denkt darüber nach, was sich zwischen diesen beiden Bildern verändert hat und besprecht eure Gedanken dazu. Was hat sich verändert? Warum hat sich Freddy so verändert?

(Anmerkung: Zeigen Sie den Kindern die Bilder. Wenn Sie mit einer ganzen Gruppe/Klasse arbeiten, können Sie die Bilder auch kopieren und austeilen.)

Dieser Punkt kann auch als vorbereitende Aufgabe vor dem Kinobesuch bearbeitet werden:

Zeigen sie den Kindern die beiden Bilder. Besprechen Sie mit ihnen die vergleichenden Fragen wie oben. Was glaubt ihr ist zwischen diesen beiden Bildern passiert? Erfindet eure eigene Geschichte.